

# Philipperbrief

Bibelkunde  
BK50

## Einleitungsfragen

- **Autor**
  - Paulus (1,1; vgl. 3,5f), zur Zeit im Gefängnis (1,12-14).
  - Timotheus ist zwar Mitabsender (1,1), nicht aber Mitverfasser (2,19ff).
  - Paulus ist zur Zeit im Gefängnis (1,13ff).
- **Empfänger**
  - Die Gemeinde von Philippi.
- **Abfassungsort**
  - keine Angabe im Brief selbst, vermutlich Rom.
- **Verfassungszeit**
  - ca. 60-62 n. Chr.
  - Der erkrankte Epaphroditus ist noch bei ihm (2,25ff).

Mai 21

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de

2

- **Autor:**
  - Paulus (1,1; vgl. 3,5f)
  - Timotheus ist zwar Mitabsender (1,1); in 2,19ff wird von ihm aber in der 3. Person geschrieben, weswegen nicht Mitverfasser ist
  - P ist zur Zeit im Gefängnis (1,13ff): Er muss mit dem Todesurteil rechnen (1,20f; 2,17), erwartet aber einen Freispruch (1,25; 2,24). Paulus zeigt an, dass er lieber sterben würde, aber um der Gemeinde willen hält er es für sinnvoller, am Leben zu bleiben.
- **Verfassungsort:** keine Angabe im Brief selbst, vermutlich Rom
- **Verfassungszeit:**
  - ca. 58-60 n. Chr.
  - Der erkrankte Epaphroditus ist noch bei ihm (2,25ff; vgl. Philipperbrief)
- **Empfänger:**
  - Die Gemeinde von Philippi
  - Philippi liegt 15 km nordöstlich der Hafenstadt Neapolis, wurde ca. 358 bis 356 vor Christus vom Vater Alexander des Großen erbaut. Ab 168 vor Chr gerät Philippi unter die römische Herrschaft

## Verfassungszeit (Einordnung)

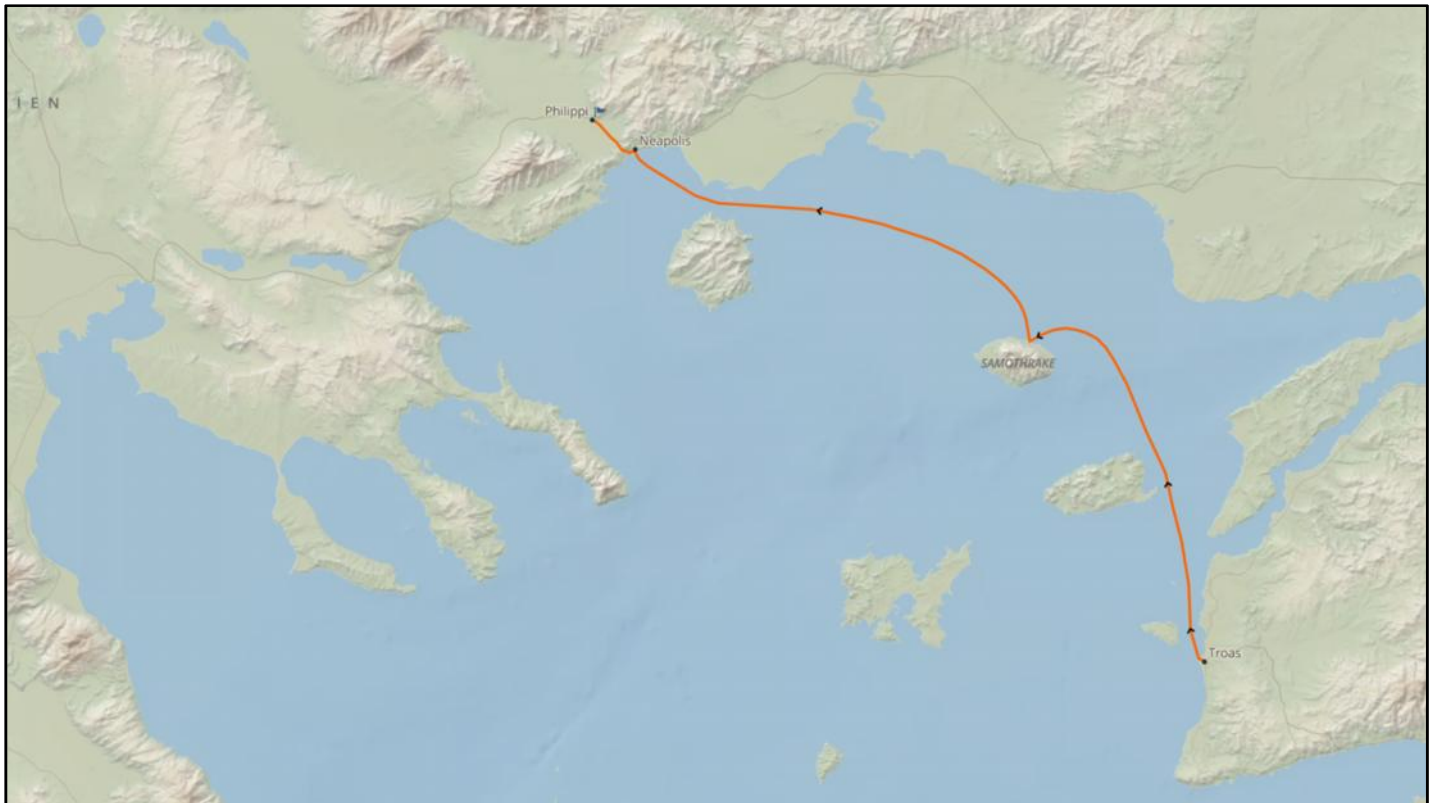
Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Jakobus	44–49 n. Chr.	Jakobus
2. Galater	49–50 n. Chr.	Paulus
3. Matthäus	50–60 n. Chr.	Matthäus
4. Markus	50–60 n. Chr.	Markus
5. 1. Thessalonicher	51 n. Chr.	Paulus
6. 2. Thessalonicher	51–52 n. Chr.	Paulus
7. 1. Korinther	55 n. Chr.	Paulus
8. 2. Korinther	55–56 n. Chr.	Paulus
9. Römer	56 n. Chr.	Paulus
10. Lukas	60–61 n. Chr.	Lukas
11. Epheser	60–62 n. Chr.	Paulus
12. Philipper	60–62 n. Chr.	Paulus
13. Kolosser	60–62 n. Chr.	Paulus
14. Philemon	60–62 n. Chr.	Paulus
15. Apostelgeschichte	62 n. Chr.	Lukas
16. 1. Timotheus	62–64 n. Chr.	Paulus
17. Titus	62–64 n. Chr.	Paulus
18. 1. Petrus	64–65 n. Chr.	Petrus
19. 2. Timotheus	66–67 n. Chr.	Paulus
20. 2. Petrus	67–68 n. Chr.	Petrus
21. Hebräer	67–69 n. Chr.	unbekannt
22. Judas	68–70 n. Chr.	Judas
23. Johannes	80–90 n. Chr.	Johannes
24. 1. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
25. 2. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
26. 3. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
27. Offenbarung	94–96 n. Chr.	Johannes

## Philippi

- Lage: 15 km nordöstlich der Hafenstadt Neapolis
- Bewohner:
  - Seit 168 v. Chr. unter römischer Herrschaft.
  - Seit 31 v. Chr. römische Kolonie: hier wurden römische Veteranen angesiedelt (vgl. 1,27); die Bürger hatten römisches Bürgerrecht (3,20).
  - wenige Juden: keine Synagoge, lediglich eine Gebetsstätte am Fluss außerhalb der Stadt (Apg. 16,13).



- Lage
  - 15 km nordöstlich von der Hafenstadt Neapolis gelegen
- Bewohner
  - Seit 168 vor Christus unter römischer Herrschaft. Seit 31 v. Chr. römische Kolonie, in der Veteranen aus den römischen Truppen angesiedelt wurden.
  - Vgl. 1,27: „steht fest... und zusammen“
  - Die römischen Kolonien genossen einen Sonderstatus, indem ihre Bürger die gleichen Rechte und Gesetze besaßen wie die Bürger von Rom.
  - Vgl. 3,20: „Denn unser Bürgerrecht ist in <den> Himmeln...“
  - Die Stadt hatte große strategische und wirtschaftliche Bedeutung.
  - In Philippi gab es nur wenige Juden, weshalb es keine Synagoge gab, sondern lediglich eine Gebetsstätte am Fluss außerhalb der Stadt (Apg. 16,13).



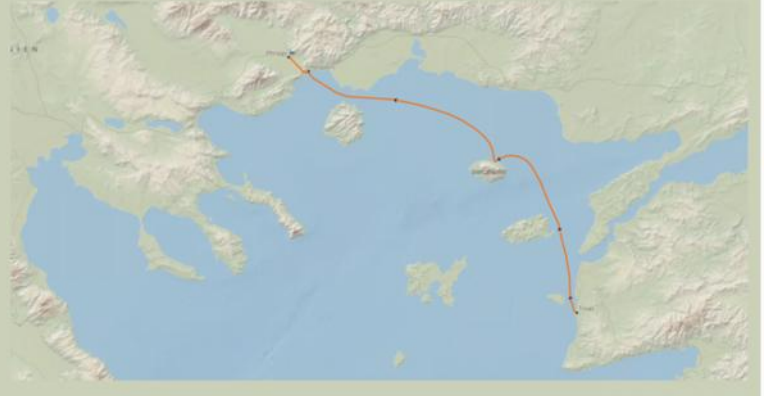
**Apostelgeschichte 16,6–12 (ReÜ 1985)** — **6** Sie durchzogen aber Phrygien und die galatische Landschaft, nachdem sie von dem Heiligen Geist verhindert worden waren, das Wort in Asien zu reden;**7** als sie aber in die Nähe von Mysien kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht.**8** Als sie aber an Mysien vorbeigezogen waren, gingen sie nach Troas hinab. **9** Und es erschien dem Paulus in der Nacht ein Gesicht: Ein mazedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!**10** Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir sogleich nach Mazedonien abzureisen, da wir schlossen, daß Gott uns gerufen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen. **11** Wir fuhren nun von Troas ab und kamen geradewegs nach Samothrake und des folgenden Tages nach Neapolis**12** und von da nach Philippi, das die erste Stadt jenes Teiles von Mazedonien ist, eine Kolonie. In dieser Stadt aber verweilten wir einige Tage.

## Geistliche Situation in Philippi

- Die religiöse Lage der Stadt war Synkretismus.
- Christliche Gemeinde entstand 49/50
  - Missionsarbeit von Paulus, Silas und Timotheus auf der zweiten Missionsreise (Apg 16,12-40)
  - Erste christliche Gemeinde in Europa
  - größtenteils Heidenchristen (16,33b)
  - »Gottesfürchtigen« (16,14)
  - Judenchristen (16,13).

Was sind „Gottesfürchtige“?

- Die Gemeinde unterstützte die Missionsarbeit des Paulus mit
  - Gaben (4,16; 2Kor 11,9; Phil. 4,10.18).
  - Epaphroditus (Phil 2,25; 4,18).



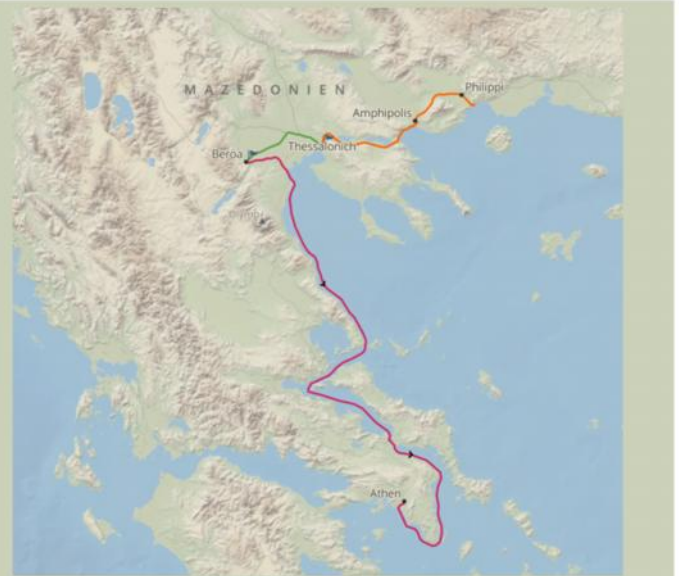
6

- Geistliche Situation
  - Die religiöse Lage war Synkretismus: Verschmelzung der Religionen; es wurden griechische, römische, ägyptische Gottheiten sowie Land- und Fruchtbarkeitsgötter verehrt.
  - Die christliche Gemeinde in Philippi war die erste auf europäischem Boden, die von einem Apostel gegründet wurde.
  - Sie entstand anlässlich der Missionsarbeit des Paulus, Silas und Timotheus auf der zweiten Missionsreise (Apg. 16,12-40) in den Jahren 49-50.
  - Sie bestand größtenteils aus Heidenchristen (16,33b), Gottesfürchtigen (16,14) und Judenchristen (16,13).
- Beziehung
  - Die Gemeinde unterstützte die Missionsarbeit des Paulus aktiv durch das Senden von Gaben (4,16; 2Kor 11,9; Phil. 4,10.18).
  - Sie unterstützte auch durch Entsendung des Epaphroditus (Phil 2,25-30; 4,18).



## Warum schreibt Paulus den Brief?

- Die Gemeinde hatte Epaphroditus mit einer Gabe zugesandt. (2,25-30; 4,10.14-18).
- Die Gemeinde war beunruhigt, da Epaphroditus erkrankte.
- Der Gemeinde sollte gedankt und die vorzeitige Rückkehr begründet werden.
- Anerkennung ist wichtig, lies 2,29.30
- Die Gemeinde sollte geistlich wachsen und vor Irrlehrern gewarnt werden.



- Die Gemeinde hatte Epaphroditus als Unterstützung zugesandt (2,25-30). Sie hatten ihm eine Gabe mitgegeben (4,10.14-18).
- In Rom erkrankte Epaphroditus schwer.
  - Die Heimatgemeinde war durch diese Nachricht beunruhigt.
  - Deshalb wollte Paulus seinen Mitarbeiter früher als vorgesehen mit einem Brief an die Gemeinde nach Philippi zurücksenden
  - Epaphroditus war mittlerweile genesen; 2,27.
  - Im Brief sollte die vorzeitige Rückkehr begründet und der Dank für die Gabe ausgesprochen werden.
- Anerkennung ist wichtig:
  - Lies 2,29.30: »Nehmt ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche <Brüder> in Ehren! Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tod nahe gekommen und hat sein Leben gewagt, um den Mangel in eurem Dienst für mich auszugleichen.«
- Paulus ging es auch um das geistliche
  - Wachstum der Gemeinde und
  - warnte vor Irrlehrern.

## Gliederung

- Briefkopf (1,1-11)
  - Verfasser, Empfänger und Gruß
  - Dank und Fürbitte
- Briefkorpus (1,12-3,21)
  - Die Situation des Apostels (1,12-26)
  - Die Ermahnungen des Apostels (1,27-2,18)
  - Die Zukunftspläne des Apostels (2,19-30)
  - Die geistlichen Zielsetzungen des Apostels (3,1-21)
- Briefschluss (4,1-23)
  - Mahnung zur Einheit (4,13)
  - Aufforderung zur Freude am Herrn (4,49)
  - Dank für die Gabe der Philipper (4,10-20)
  - Grüße und Segenswunsch (4,21-23)

Der Philipperbrief hat keinen klaren systematischen Aufbau – das erklärt sich aus dem Anlass (Wiederholungsfrage)

Er macht nur an wenigen Stellen grundsätzliche Lehraussagen:

Christologie (2,5-16);

- Nicht die Frage der Schuld oder Sühne steht im Vordergrund, sondern Christus und sein Gehorsamsweg bis zum Tod am Kreuz (2,7b-8)
- keine theoretische Abhandlung, sondern die Relevanz der Christologie für die Ethik im Zusammenhang mit Pauli Erwartung des Todes Auferstehungshoffnung (1,21; 3,20-21)
- Ermutigung, uns in der Nachfolge zu bewähren (er will aufbrechen und bei Christus sein 1,21)
- Christen haben ihr Bürgerrecht in den Himmeln (3,20a) → rechtliche Situation vieler Veteranen in Philippi.

Warnung vor Irrlehrern und ihre Überwindung (3,9-11.17-21)

- drei polemische Schlagwörter, um die Irrlehre zu charakterisieren (3,2-3): Hunde, bössartige Arbeiter und Leute der Zerschneidung (ein Hinweis auf die Beschneidungsforderung der Irrlehrer).
- Er bezeichnet sie als Feinde des Kreuzes Christi (3,18)
- Sie trachten nach dem Irdischen, weil der Bauch ihr Gott ist (d.h. sie stellen Speisegebote in den Vordergrund).
- Er argumentiert:
  - Abstammung, Beschneidung, untadelige Gesetzeserfüllung – Kehrricht (3,4-8)
  - Werkgerechtigkeit contra Glaubensgerechtigkeit



## Inhalte

- kein klarer systematischer Aufbau
- Christologie (2,5-16)
  - Nicht Schuld / Sühne stehen im Vordergrund, sondern Christus und sein Gehorsamsweg bis zum Tod am Kreuz (2,7b-8).
  - Keine theoretische Abhandlung, sondern die Relevanz der Christologie für die Ethik
- Auferstehungshoffnung
  - er will aufbrechen und bei Christus sein (1,21)
  - Christen haben ihr „Bürgerrecht“ in den Himmeln (3,20a) → Anspielung auf die rechtliche Situation vieler Veteranen in Philippi.
- Warnung vor Irrlehrern und ihre Überwindung (3,9-11.17-21)
  - Polemik (3,2-3): Hunde, bössartige Arbeiter und Leute der Zerschneidung
  - Sie sind Feinde des Kreuzes Christi“ (3,18), trachten nach dem Irdischen, weil der Bauch ihr Gott ist

Mai 21

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de

9

Der Philipperbrief hat keinen klaren systematischen Aufbau – das erklärt sich aus dem Anlass (Wiederholungsfrage)

Er macht nur an wenigen Stellen grundsätzliche Lehraussagen:

Christologie (2,5-16);

- Nicht die Frage der Schuld oder Sühne steht im Vordergrund, sondern Christus und sein Gehorsamsweg bis zum Tod am Kreuz (2,7b-8)
- keine theoretische Abhandlung, sondern die Relevanz der Christologie für die Ethik

Auferstehungshoffnung (1,21; 3,20-21)

- Ermutigung, uns in der Nachfolge zu bewähren (er will aufbrechen und bei Christus sein 1,21)
- Christen haben ihr Bürgerrecht in den Himmeln (3,20a) → rechtliche Situation vieler Veteranen in Philippi.

Warnung vor Irrlehrern und ihre Überwindung (3,9-11.17-21)

- drei polemische Schlagwörter, um die Irrlehre zu charakterisieren (3,2-3): Hunde, bössartige Arbeiter und Leute der Zerschneidung (ein Hinweis auf die Beschneidungsforderung der Irrlehrer).
- Er bezeichnet sie als Feinde des Kreuzes Christi (3,18)
- Sie trachten nach dem Irdischen, weil der Bauch ihr Gott ist (d.h. sie stellen Speisegebote in den Vordergrund).

## Besondere Merkmale

- Herzlicher Ton, sehr persönlich gehaltener Brief
- Oft in der 1. Person Singular (ich, mir, mein)
- Verbundenheit wird wiederholt hervorgehoben (1,5; 4,1ff).
- Kaum Zurechtweisung, sondern konstruktive Ermunterungen (2,5-16; 3,9-11.17-21).
- Phil ist der Brief der Freude aus dem Gefängnis.
- literarischer Höhepunkt: der Christushymnus (2,5-11).

Mai 21

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de

10

- Auffallend ist zunächst einmal der herzliche und sehr persönlich gehaltene Ton des Apostels.
- Häufiger als in anderen Briefen spricht Paulus in der 1. Pers. Sg.
- Die persönliche und missionarische Verbundenheit zwischen der Gemeinde und dem Apostel wird wiederholt hervorgehoben (1,5; 4,1ff).
- Wir finden im Brief kaum eine Zurechtweisung, sondern konstruktive Ermunterungen, die Lehre in die Praxis umzusetzen (2,5-16; 3,9-11.17-21).
- Phil ist der Brief der Freude aus dem Gefängnis. Mehrmals verwendet Paulus »Freude« oder »sich freuen«.
- Einen literarischen Höhepunkt bildet der berühmte Christushymnus, wo Paulus auf poetische Weise die Gesinnung und das Vorbild Jesu, seine Selbsterniedrigung und Erhöhung durch den Vater hervorhebt (2,5-11).